

Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 17 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 211

Leserpreis: für Ode und Forste 1.25, für das Vierteljahr 3.75, für das halbe Jahr 6.75, für das ganze Jahr 12.50. Einmalige Beiträge 25 Pf. für den Druck. Einmalige Beiträge 25 Pf. für den Druck. Einmalige Beiträge 25 Pf. für den Druck.

Morgen-Ausgabe
Donnerstag, 10. Januar

Einzelhefte: für Ode und Forste 1.25, für das Vierteljahr 3.75, für das halbe Jahr 6.75, für das ganze Jahr 12.50. Einmalige Beiträge 25 Pf. für den Druck.

Ethnische Strafexpedition gegen die Russen

Eine Schlacht zwischen ethnischen und russischen Truppen

Wohlfühl, 9. Jan. Das Sachse Ethnische Büro teilte dem Vertreter des Wohlfühl mit: Nachdem die systematische Verhergung Ethnias durch die Truppenverbände der regulären russischen Armee trotz zahlreicher Vorstößen bei den russischen Behörden nicht aufgehört und alle zivilen Maßnahmen der ethnischen Behörden, der Bevölkerung sowie ein voller Abzug des ethnischen Landtags an die verbündeten Regierungen Englands, Frankreichs, Amerikas und Belgiens erfolglos geblieben sind, hat sich die ethnische Armeeleitung zur Entschlossenheit einer Strafexpedition veranlaßt gesehen. Daraus haben ethnische Truppenteile, die von Neuem in Richtung gegen Skarve vorgehen, plündernde russische Truppen getroffen, gestellt und geschlagen. Die ethnischen Verluste an Toten und Verwundeten sind gering. Die Zerstörung Ethnias von den russischen Truppen freigeblieben.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 9. Jan., abends. (Mittl.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Generalkstabsbericht

Wien, 9. Jan. Amlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz

Waffenstillstand.
Italienischer Kriegsschauplatz
Anfolge unglücklicher Zwischenfälle blieb die Gefechtsfähigkeit auf einzelne Feuerkräfte beschränkt.
Der Chef des Generalkstabs.

Die Niederlage der Portugiesen in Afrika

Unsere ostafrikanische Söldnertruppe hat unter Führung Zellou-Borbeck's bekanntlich vor kurzem den Ring getrennt, in dem die vereinigten englischen, belgischen und portugiesischen Streitkräfte sie auf dem Makonde-Gebirge zur Übergeben zwingen wollten, und ist nach Portugiesisch-Afrika durchgebrochen. Ueber die seitige Tätigkeit unserer Söldnertruppe liegen bisher nur zwei kurze Mitteilungen vor, nach denen sie den Portugiesen zuerst mehrere Munitionslager wegnahm und ihnen dann bei einem Zusammenstoß in der Nähe der Mula-Berge eine empfindliche Schlappe beigebracht hat.

Den portugiesischen Zeitungen können jetzt einige Einzelheiten darüber entnommen werden. Danach haben die Portugiesen ansehend verlust, den Deutschen nach dem Durchbruch durch die Einschließungstruppen entgegenzutreten, um ihnen das weitere Vordringen ins portugiesische Gebiet zu verwehren. Dabei ist die portugiesische Streitmacht unter erheblichen Verlusten zurückgeworfen worden. Jetzt hat der „Corvo“ vom 5. Dezember darüber die nachfolgende Meldung gebracht, deren Weiterverbreitung durch die portugiesische Zensur am nächsten Tage aber wieder verboten worden ist. Das Kolonialministerium hat Nachricht über einen Kampf bekommen, der sich zwischen unseren Truppen in Mozambique und den deutschen Kräften, die sehr zahlreich waren, abspielte. Wir erlitten eine Niederlage und hatten mehr als 100 Mann Verluste, darunter 3 höhere Offiziere. Unglücklicherweise befindet sich diese Nachricht; allerdings sind nur 2 höhere Offiziere gefallen, der Infanterie-Major Petreira Pinto und der Kavallerie-Major Abelar Cabares; 3 weitere Offiziere fielen; wir verloren außerdem einige jüngere Offiziere. Der „Commercio do Porto“ vom 15. Dezember berichtet ferner: Die letzten deutschen Truppen, die dem englisch-belgischen Ring erschlossen sind, sind bei Namono über den Stroma gegangen, haben gegenwärtig der Küste und dem Passa-See, und in unser Gebiet eingedrungen. Das Zusammenreffen mit unseren Truppen, die die Deutschen am Übergehen hindern wollten, war unglücklich für uns. Wir haben große Verluste zu betrauern. Viele neue Niederlage ist die schwerste, die wir während des ganzen Krieges in Afrika erlitten haben. Die bereits genannten portugiesischen Verluste werden von dem „Commercio do Comercio“ bestätigt und durch folgende neue Meldungen ergänzt: tot: 4 Ergänzungen und 3 weiße Soldaten; verwundet: 3 Offiziere, 2 Ergänzungen; vermisst: 1 Ergänzungs; gefangen: 21 Offiziere (?). Die gefangenen genommenen Soldaten sind von der deutschen Söldnertruppe nach Abnahme der Verpflichung, in Afrika nicht weiteraufzupflanzen, freigelassen worden. Die Offiziere sollten diese Verbrechen abgelehnt haben. Der „Corvo“ vom 13. Dezember gibt die deutschen Streitmacht auf 5000-6000 Mann mit 12 Maschinen-gewehren und 2 Revolverkanonen an.

Wenn diese Meldungen ein vollständig korres Bild von den Kampfereignissen unserer Truppe und von den Einzelheiten des Zusammenreffens mit den Portugiesen auch nicht geben können, so ist ihnen doch zu viel anzusehen zu entnehmen, daß die portugiesischen Truppen eine sehr ernste Niederlage erlitten haben, die von portugiesischer Seite nicht offen ausgegeben wird. Die für afrikanische Kämpfe nicht überhebliche Verluststiffer läßt die Bedeutung dieses neuen Erfolges unserer ostafrikanischen Kämpfer aber weiters erkennen. Fragt man sich nun, wie auf Grund dieser Meldungen die Ansichten für weiteres Durchdringen unserer Söldnertruppe in Afrika stehen, so zeigt dieser neue Erfolg, daß einerseits die Kampfkraft unserer Truppe noch ungenügend ist, daß ihnen andererseits aber in der portugiesischen Streitmacht ein Gegner gegenübersteht, zu dessen Überwinden das eigene Land kein Vertrauen hat. Mit anderen Worten scheinen es unsere Truppe wenigstens vorläufig noch nicht zu tun zu haben; denn die „Gleichheit des Oberbefehls und der Front“, die unsere Gegner an der Westfront in Europa mit so heißen Bemühen suchen, gelangt ihnen antehand auch in Afrika nicht. Bewußt ist der „Commercio do Porto“ darüber sehr vorsichtig. Antehand sind unsere deutschen Truppen nicht völlig unzureichend, um den Gegner aus unserer Seite zu vertreiben. Allerdings verliert die Deutschen so nur über geringe Vorräte, und darum könnten sie nicht lange Widerstand leisten, wenn die verbündeten Truppen sich bei der Verfolgung beteiligen würden. Diese Mitarbeit ist allerdings die unangenehmste Seite der Frage. Wir wollen nicht näher auf die Umstände eingehen, die uns in diese Lage gebracht haben. Es ist ihm früher auf die Ungünstigkeit unserer Eroberungsfortschritte hingewiesen worden, meistens nach solche Zusicherungen aber durch die Zensur unterdrückt worden.

Wilson über Brest-Litowsk

Washington, 8. Jan. Unter Wilson übernahm heute dem Kongress eine Botschaft, in der einleitend auf die Besprechungen in Brest-Litowsk hingewiesen wird, auf welche die Aufmerksamkeit der Amerikaner gelenkt wurde, um festzustellen, ob diese Besprechungen nicht der erste allgemeine Friedens-Konferenz auszubilden wären. Während die Vertreter Russlands eine sehr unrichtige Darstellung der Grundzüge gaben, unter denen sie zum Friedensschluß bereit waren, leiten die Vertreter der Alliierten die Botschaft übertrug die Grundlinien einer Vereinbarung, die, kurz gefaßt, bedeutet, daß die Mittelmächte jeden Schritt tun, um ihnen belegen Lebens zu behalten beabsichtigen. Die Vermutung ist berechtigt, daß die allgemeinen Grundzüge der Vereinbarung von den liberalen Staatsmännern Deutschlands und Österreich-Ungarns herühren, während die konkreten Bedingungen für die tatsächliche Vereinbarung von den Militärführern herühren. Die Vertreter Russlands behaupten in wahren Ethnisch-moderner Demokratie darauf, daß die Konferenz mit den westlichen und nördlichen Staatsmännern offen vor der ganzen Welt als Zuschauersaal abgehalten werden. Was aus dem Ergebnis der Verhandlungen von Brest-Litowsk sich ergebe, die Vertreter der Mittelmächte haben die Welt mit ihren Kriegsgeländen besetzt zu werden verweigert und ihre Gegner zur Abgrenzung von ihren Zielen herausgefordert.

Es gibt keine Verwirrung der Meinung unter den Gegnern der Mittelmächte, eine Unmöglichkeit über die Grundzüge und keine Unklarheit hinsichtlich der Einzelheiten. Es ist eine Stimme, die nach einer Vereinbarung der Grundzüge und Artikel verlangt. Die von den russischen Volk es. Seine Auffassung von dem, was recht und menschlich ist, wurde mit Offenheit und menschlicher Sympathie dargestellt, welche die Verwendung jedes Menschens trennend hervorruft. Das russische Volk wünscht, daß wir sagen, was wir wünschen und daß wir unsere Ansichten und Wünsche klarlegen. Es ist unter keiner Umstände, einen Weg zu finden, um dem russischen Volk zu helfen, seine weitestgehenden Hoffnungen auf Frieden und dauernden Frieden zu erfüllen. Wir wünschen, daß die Friedensvorschläge, wenn einmal kommen, vollständig öffentlich sein können und daß sie zunächst keinerlei geheime Vereinbarung irgend welcher Art in sich schließen.

Nachdem Wilson die Gründe darlegt, die Amerika zum Eintritt in den Krieg veranlassen, zählt die Botschaft folgende Punkte als Programm des künftigen Friedens auf:

1. Alle Friedensverträge sind öffentlich und öffentlich zu Stande gekommen. Es dürfen keinerlei geheime internationale Vereinbarungen irgend welcher Art getroffen werden, sondern die Diplomatie muß offen und vor aller Welt getrieben werden.

2. Vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere außerhalb der Territorialgewässer im Frieden, wie im Krieg, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Regelung zwecks Durchsetzung internationaler Rechte geschlossen werden.

3. Die Welt ist ein einziger Markt für alle wirtschaftlichen Güter und Erzeugnisse der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.
4. Entsprechende Garantien müssen gegeben und angenommen werden, daß die Bedingungen der Botschaft auf das nächste Jahr mit der inneren Sicherheit zu vereinbaren Maß herabgesetzt werden.

5. Eine freie wirtschaftliche und unbeschränkte unparteiliche Schifffahrt auf allen Weltmeeren ist möglich ist, aber mit der Einschränkung aller solcher Souveränitätsfragen, die Interessen der betreffenden Bevölkerung ein besonderes Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Bevölkerung, deren Wohlstand bestimmt sein sollen, sowie der Wirtschaftlichen. Wie müssen ferner die Räumung des ganzen russischen Gebietes, sowie ein Einverständnis in allen Fragen, die es betreffen, verlangen, zwecks freier Durchdringung der anderen Nationen der Welt, um Rückzug eines unbeschränkten

und unbeschränkte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik zu ermöglichen und um es in der Geschichte freier Nationen unter selbstgewählten und selbstbestimmten Bedingungen zu führen; darüber hinaus würden wir Stellung unterliegen jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

7. Belgien muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, getreu und wieder aufgestellt werden, ohne jeden Verlust, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu befestigen.
8. Das ganze französische Territorium muß frei und die belagerten Teile wieder hergestellt werden, sowie das Aachen, das Frankreich durch Breiten im Jahre 1871 hinsichtlich Elsass-Lothringen angefallen wurde, und das den Westfalen während nahezu 50 Jahren in Frage gestellt hat, sollte wieder hergestellt werden, damit der Friede im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.
9. Es müßte eine Verletzung der italienischen Grenze nach dem hier erkennbaren nationalen Bestehen durchgeführt werden.
10. Den Völkern von Österreich-Ungarn, deren Jäh unter den anderen Nationen vor hergestellt zu sehen wünschen, müßte die erste Gelegenheit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.
11. Rumänien, Serbien und Montenegro müßten gerettet werden, die belagerten Gebiete zurückgegeben werden, Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten und die Beziehungen der Balkanländer zu einander müßten durch freundschaftliche Verträge gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Interdependenz und Nationalität bestimmt sein; auch müssen internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit, sowie der inneren Sicherheit für ihre Vertragsbedingungen und eine vollkommen unbeschränkte Gelegenheit zur autonomen Entwicklung erteilt. Die Darbanelen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelschiffen aller Nationen geöffnet werden.
12. Den türkischen Teilen des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreichs müßte unbeschränkte Selbstständigkeit sichergestellt werden. Aber alle anderen Nationalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, sollen eine unbeschränkte Sicherheit für ihre Vertragsbedingungen und eine vollkommen unbeschränkte Gelegenheit zur autonomen Entwicklung erteilt. Die Darbanelen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelschiffen aller Nationen geöffnet werden.
13. Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer ungewisshaltigen polnischen Bevölkerung bewohnt sind und von deren glücklichen freien und unverfälschten Zugang zur See selbst und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, sowie territoriale Unverletzlichkeit, durch internationalen Vertrag garantiert sein müßte, sollte erstirbt werden.
14. Es muß eine allgemeine Vereinbarung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden, zum Zweck gegenseitiger Garantie für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen wie der kleinen Nationen.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk

Berlin, 10. Januar. Unterstaatssekretär von dem Reichsamt für die russischen Angelegenheiten, Graf von Helldorf, hat heute die Verhandlungen über die Brest-Litowsk-Verträge mit der Unterzeichnung unserer Vertreter mit dem Belgier.

Dieser Soldat, einer der russischen Friedensunterhändler in Brest-Litowsk, hat heute „E.“ wieder seines Aufenthalts in Petersburg: Die Mitglieder der Delegation kommen nicht als Unterhändler, sondern als Aufseher auf dem Brest-Litowsk, die unter Umständen die Forderungen stellen, um etwas zu erreichen.

Deutsche Antirussische Gelangene

Rotterdam, 9. Januar. Der erste Transport von deutschen Antirussischen Gelangenen aus England auf Grund des Abkommens vom 2. Juli 1917 trifft wahrscheinlich Ende dieser Woche in Holland ein. Darunter wird sich der Kommandant des deutschen Kreuzers „Geben“ Freitenkapitän Karl von Müller befinden.



Gran des D

über die kolonialen Zukunftsfragen

Der nachstehende Brief des Reichssekretärs des Reichskolonialamtes, Herrn Dr. Soff, an den Kreisrat der Kolonialzeitung 'Das neue Deutschland'...

Nachfolger

Selbst wenn es uns geändere, viele Verdruß im Friedensschlusse abzugeben, so wären wir, über die Möglichkeit der Beibehaltung eines Teils der notwendigen Kolonialität in eigenen Gebieten, doch dauernd auf die Gönne der Völker angewiesen.

Gebietswesen und zum Kolonialwesen

brauche ich nicht zu betonen, daß zu den angewandten materiell und wirtschaftlichen Gebieten sich ebenso hingehen und gleichbedeutend wichtige Gebiete die kulturell-psychologischen...

Einmalige Kriegszulage

Den immobilen Seereschreibern, und amorn den Friedensbeamten der Seeresverwaltung, den aus dem Friedenslande kommenden Hilfsschiffen, dem mit Kriegswaffen versehenen obersten Seereschreibern...

Das Urteil im Weltkriegsentwurf

Berlin, 9. Jan. In dem Meißner Entwurf wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten Kaufmann Walter Kiesel vier Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe...

Berlin, 9. Jan. Am 8. Januar verließen an der Deffert-Canalier und Franzosen mit stärkeren Kräften sich Gebirgsabteilungen zu verhaften, die ihnen bei der Entschärfung der Fronten vorlag, gehalten waren.

Die Franzosen griffen überholt wirklich nicht an und aus dem jetzt gelegenen Beld heraus um 1 Uhr 15 nachmittags aus schwerer feindlicher Artillerie Feuereröffnung mit hülfereichen Krüppeln...

Auf dem Schlachtfelde von Cambrai

Der Kriegberichterstatter des 'Allgemeinen Handelsblatt', Max Wodjajl, meldet aus Cambrai unter dem 16. Dezember:

Seit dem 15. ist das Schlachtfeld von Fontaine Weillisch von Gemüts, wo während der letzten Wochen ein furioser Kampf um den Ort herum, bei dem die Engländer die besten Fortschritte machten...

Holländische Hilfe für deutsche Schiffbrüchige

Embden, 8. Januar. Bei hartem Schneesturm gerieten in der Genuinbildung zwei Fischbojen auf Grund. Bei Rettung der Schiffsmannschaft beteiligte sich neben den Booten der Genuinbildung auch die Besatzung der holländischen Motorbooten...

Die französische Presse und die deutschen Luftzeuge

Die französischen Seereschreiber und Zeitungen sind in ihren Mitteilungen über die Leistungen der französischen Flieger in den letzten Monaten auffallend zurückhaltend geworden.

Regierungskrisis in Spanien

Notterdam, 9. Jan. Nach dem Nieuwen Rott. Courant' meldet, 'Daily Telegraph' aus Madrid vom Sonntag: Der Reichstag, das Parlament aufzulösen, den der König vorige Woche unterzeichnete, und dessen Veroffentlichung noch aufgeschoben wurde, wurde rückgängig gemacht.

Seitens der Dampfer

Dresden, 8. Januar. Lloyd teilt mit, daß der Dampfer 'Zushi' nach einem Zusammenstoß bei Schanghai gesunken ist. 100 Personen sind ertrunken.

Das Kriegsschiff 'Tromp' und die Engländer

Haag, 9. Jan. Das Storbendungsamt erfährt nun durchaus unüberhörlar, daß die Wegung des 'Zelster Courant' über einen Zusammentreffung mit dem niederländischen Kriegsschiff 'Tromp' unrichtig ist.

Französischer Seereschreiber

Dresden, 8. Januar. Heute frühmorgens gelang es dem Feind durch deutsche Angreifer mit Unerschütterlichkeit an Flammenerreißer in unteren beiden Enden über die Luft zu fliegen. Ein Gegenangriff unterer Truppen war erfolglos und verlor mehrere Mann.

Eine dringende Bitte um Aufklärung richtet das 'Völkische Zentrumblatt', das 'Allgemeine Handelsblatt', an die parteimittlichen Stellen des Zentrums. Das Blatt behauptet, daß in den Kreisen der Zentrumsbürokratie bis auf den heutigen Tag noch keine volle Berücksichtigung über die Politik der Entschärfung der Reichstagskommissionen eingetreten sei...

Holländische Hilfe für deutsche Schiffbrüchige. Embden, 8. Januar. Bei hartem Schneesturm gerieten in der Genuinbildung zwei Fischbojen auf Grund. Bei Rettung der Schiffsmannschaft beteiligte sich neben den Booten der Genuinbildung auch die Besatzung der holländischen Motorbooten...

Vergeltung gegen Frankreich

Bei Mitteilung des Generalquartiermeisters werden die Leistungen unserer Seereschreiber für die Veroffentlichung der von Frankreich ab 6. Januar d. J. 600 angelegten Franzosen nach Afrika und in einigen Tagen 400 angelegten Franzosen nach dem Lager Solaminden abgefordert.

Nachdem Abschichte

Kopenhagen, 9. Jan. Einem Peterburger Telegramm zufolge verließ Montag Nuchanan, begleitet von mehreren Offizieren, Petersburg. Es verlautet, daß er vorläufig in Stockholm Wohnung nehmen wird.

Regierungskrisis in Spanien

Notterdam, 9. Jan. Nach dem Nieuwen Rott. Courant' meldet, 'Daily Telegraph' aus Madrid vom Sonntag: Der Reichstag, das Parlament aufzulösen, den der König vorige Woche unterzeichnete, und dessen Veroffentlichung noch aufgeschoben wurde, wurde rückgängig gemacht.

Seitens der Dampfer

Dresden, 8. Januar. Lloyd teilt mit, daß der Dampfer 'Zushi' nach einem Zusammenstoß bei Schanghai gesunken ist. 100 Personen sind ertrunken.

Das Kriegsschiff 'Tromp' und die Engländer

Haag, 9. Jan. Das Storbendungsamt erfährt nun durchaus unüberhörlar, daß die Wegung des 'Zelster Courant' über einen Zusammentreffung mit dem niederländischen Kriegsschiff 'Tromp' unrichtig ist.

Französischer Seereschreiber

Dresden, 8. Januar. Heute frühmorgens gelang es dem Feind durch deutsche Angreifer mit Unerschütterlichkeit an Flammenerreißer in unteren beiden Enden über die Luft zu fliegen. Ein Gegenangriff unterer Truppen war erfolglos und verlor mehrere Mann.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference code.

